

Warum wir digital vorsorgen sollten

Um den „digitalen Nachlass“ als unterschätztes, aber immer wichtigeres Thema ging es bei einem Vortrag in Rudersberg

VON UNSERER MITARBEITERIN
HEIDRUN GEHRKE

Rudersberg. Wer bezahlt Omas Stromrechnung per Onlinebanking, wenn sie für einige Monate im Krankenhaus ist? Wer löscht Profile in sozialen Netzwerken im Todesfall der Person, was geschieht mit den Mails? Der „digitale Nachlass“ ist ein junges, bis jetzt kaum beachtetes Gebiet unserer digitalisierten Gesellschaft. Ein sehr wichtiges, denn die Sitzreihen sind voll beim Vortrag von Christa Rahner-Göhring. Der Arbeitskreis „Senioren ins Netz“ hatte geladen.

Das größte Problem ist aus Sicht der Referentin mangelnde Dokumentation. Niemand wisse im Todesfall, in wie vielen und welchen Diensten die Person angemeldet war, in welchen sozialen Netzwerken sie unterwegs war und welchen Online-Aktivitäten sie nachging. Fast jeder hat zig Passwörter und Zugangsdaten, nutzt Messengerdienste wie WhatsApp, geht online shoppen, schickt Mails, postet, chattet, kontaktiert, datet sich. Überall fallen Daten an, ständig hinterlässt der Nutzer Spuren. Doch kaum ein Online-Bürger sorgt vor für den Fall, er stirbt oder kann sich aus anderen Gründen nicht mehr um seine Online-Identität kümmern. „Angehörige wissen häufig nicht, welche Plattformen überhaupt genutzt wurden und wo sie suchen sollen“, gibt Christa Rahner-Göhring zu bedenken.

Möglichst beizeiten eine Passwort-Liste erstellen

Die Vererbbarkeit und Verwaltung von Profilen, Mails, Zugangsdaten, virtuellen Bankkonten, Informationen und Bildern in einer Cloud und vieles mehr zählen zum virtuellen Erbe, das Rahner-Göhring ausführlich aufzählt. Es sei falsch, dabei ausschließlich an „Immobilien und Geldwerte nach dem Tod“ zu denken. Was geschieht, wenn sich niemand um die Datenverwaltung bei längerer Abwesenheit oder Tod kümmert, zeigen laut Rahner-Göhring schon die Einträge in zig verschiedenen Branchenbüchern, die fortbestehen, auch wenn die Person nicht mehr lebt.

„Auch kommt es vor, dass ein Profil in sozialen Netzwerken weiterbesteht“, führt die Referentin Beispiele an, die viele kennen. Wichtig sei eine umfassende Dokumentation, am besten eine vollständige Liste mit Benutzernamen und Passwörtern, die aufs Bankschließfach gehört oder sich im Schrank oder in der Kiste mit den allerwichtigsten Dokumenten wie Geburtsurkunde und Rentenunterlagen gemeinsam befinden sollte.

Die Vertretung mit einer Vertrauensperson sollte beizeiten geregelt werden. Denn fehlt die Vertretungsregelung, haben Angehörige schlechte Karten bei der Datenverwaltung. „Viele Dienste geben Daten nur gegen Vorlage eines Erbscheins heraus.“ Selbst eine Generalvollmacht sei keine 100-



„Angehörige wissen häufig nicht, wo sie suchen sollen“, sagt Referentin Christa Rahner-Göhring.

Bild: Palmizi

Prozent-Sicherheit: „Der digitale Nachlass muss explizit drinstehen, andernfalls kann es passieren, dass die Dienste sich weigern.“

Ein krasser Fall beschäftigte das Berliner Kammergericht Anfang des Jahres 2017. Die Klage einer Mutter, die Einblick in den Facebook-Nachrichtenverlauf ihrer toten Tochter wollte, ging durch die Medien. Laut Gericht hat sie keinen Anspruch auf Zugang zum Account. Der Freund der Tochter hatte die Seite kurz nach dem Tod in eine Gedenkseite umgewandelt. Das Gericht begründete die Entscheidung mit dem Fernmeldegeheimnis von Kommunikationspartnern der Tochter: „Der Schutz des Fernmeldegeheimnisses steht dem Anspruch der Erben entgegen“ zitierte Rahner-Göhring den Passus.

Angehörige haben keinen Anspruch auf Datenzugriff

Der Fall zeige die Brisanz der Entscheidung darüber, was mit den virtuellen persönlichen Hinterlassenschaften geschieht. Die betreffe laut Rahner-Göhring übrigens nicht nur die Senioren: „Es beginnt schon mit Ihren Enkeln in dem Moment, wenn sie ein Konto irgendwo anmelden und sich einloggen.“ Rahner-Göhring empfiehlt, der Vertrauensperson genau mitzuteilen, was mit welchem Benutzerkonto geschehen soll, wenn die Notlage eintritt, und sie gegebenenfalls schriftlich mit einer Vollmacht auszustatten, um ihr mehr Handlungsspielraum zu geben.

„Als Privatperson haben wir keine Ver-

tretungsregelung“, so Rahner-Göhring. Daher sollte sich jeder beizeiten überlegen, welcher Person des Vertrauens Zugang ge-

währt wird. „Wenn Sie nichts tun, bleiben die Accounts ewig bestehen, die Dienste haben kein Interesse, sie zu löschen.“

Relevante Fragen und Tipps der Referentin

- Diese Fragen rund um Online-Aktivitäten sollte jeder **rechtzeitig beantworten**:
- **Welche Verträge** gehören gekündigt?
- **Wer löscht öffentliche Profile** in sozialen Netzwerken, Foren, Partnerbörsen?
- **Was soll mit persönlichen Daten geschehen?** Sollen die Angehörigen persönliche Mails mit höchst privaten Inhalten überhaupt lesen?
- **Welche Einkaufs- oder Verkaufskonten** existieren?
- **Welche finanziell relevanten Spuren** gilt es zu löschen? (Online-Banking, virtuelle Bankkonten wie Paypal)
- **Wer informiert die Kontakte** in sozialen Netzwerken über langjährige Pflegebedürftigkeit oder über den Tod?
- Einige Tipps der Referentin: Banken bieten auch **digitale Schließfächer** an.
- **Digitale Nachlassdienste** nutzen, z.B. www.columba.de, www.silver-tipps.de oder <http://machts-gut.de>
- **Inaktivitäts-Manager und Nachlasskontakt-Funktionen** mancher Anbieter nutzen (Inhaber kann bestimmen, wer

nach welcher Zeit der Inaktivität des Kontos das Verfügungsrecht bekommt, über die Inhalte zu bestimmen).

■ **Sichere Passwörter nutzen.** Eventuell mit einem Passwort-Manager arbeiten, in dem alle Passwörter verschlüsselt gespeichert sind. Man muss sich nur ein einziges Passwort merken.

■ Vor Verwertung, Verschrottung oder Verkauf der Endgeräte - ganz gleich ob es die eigenen sind oder die einer verstorbenen Person - **sollten sämtliche Daten datensicher gelöscht werden.** Wer nicht sicher ist, sollte dies unter professioneller Anleitung tun, da einfaches Löschen der Festplatte nicht ausreicht. Die Daten können rekonstruiert werden - in vielen Folgen des „Tatort“ nachzusehen.

■ Rahner-Göhring rät, **die Festplatte dreimal zu formatieren** oder sie auszubauen und mit einem starken Magnet darüberzufahren. Und wer auf Nummer sicher gehen will: **„Mit dem Hammer draufschlagen**, dann ist sie nicht mehr auslesbar.“

„Ohne Rolf“: Erlesene Komik in Urbach

Kleinkunst am 27. September in der Auerbachhalle

Urbach. Im Rahmen der Kabarett- und Comedy-Reihe bietet die Gemeinde Urbach am Mittwoch, 27. September, ab 20 Uhr in der Auerbachhalle „Erlesene Komik“ an. Zum Inhalt schreibt die Gemeinde: „Mit ihren wortstarken Plakaten hat „Ohne Rolf“ einen Senkrechstart hingelegt und den Schweizer Innovationspreis „Sur-Prix“ sowie den „Deutschen Prix Pantheon“ gewonnen. Nun blättert das junge Schweizer Duo ein Kapitel weiter: „Ohne Rolf“ erhält Nachwuchs - ein kleiner Schreibhals kommt zu Wort! Das frischgedruckte, zweite Programm verspricht lauter Stummsinn, und der alltägliche Papierkram erhält urkomische, überraschende Dimensionen. Gelacht wird zwischen den Zeilen, und das Auge hört mit. „Ohne Rolf“ hat mit der „Erlesenen Komik“ eine komplett neue Kleinkunstform geschaffen. Eine simple Idee - genial umgesetzt: Sprechen heißt bei „Ohne Rolf“ Blättern. Die auf 1000 Plakate gedruckten knappen Sätze wie auch das Geschehen zwischen den Zeilen sind witzig, spannend und gelegentlich sogar musikalisch. Seit 2004 begeistert das Luzerner Duo mit seinem ersten Programm „Blattrand“ Theater-, Comedy- und Kabarettfans gleichermaßen“. Wer steht hinter dem Auftritt: Christof Wolfsberg und Jonas Anderhub (Konzept und Spiel) sowie Dominique Müller (Regie und Dramaturgie).

Karten für 20 Euro

Der Eintritt kostet im Vorverkauf 20 Euro, an der Abendkasse 24 Euro. Karten gibt es bei folgenden Vorverkaufsstellen: Servicebüro im Urbacher Rathaus, Donner Lesen und Schreiben sowie in Schorndorf in der Bücherstube Seelow und bei MK Ticket, telefonisch unter ☎ 0 71 81 / 80 07 99, E-Mail an: servicebuero@urbach.de und im Netz unter www.reservix.de. Wie bei allen Veranstaltungen der Kabarett- und Comedy-Reihe gibt es vor der Veranstaltung und in der Pause wieder ein kleines Angebot von Snacks und Fingerfood, für das wie immer die Eltern vom Schlosskindergarten verantwortlich zeichnen. Der Erlös daraus geht in die Kindergartenarbeit.

Leitvögel für die Gartenschau

Mitmach-Aktion am Freitag

Urbach. Die Engagierten der Arbeitsgruppe „Konkrete Planungen“ für die Remstal-Gartenschau 2019 in Urbach laden im Rahmen des „Projekts Waldhaus Urbach“ zu einem Treffen am Freitag, 22. September, um 13.30 Uhr in der Urbacher Mitte, Kreuzung Größenwiesenweg und Friedhofstraße. Eingeladen sind vor allem auch Kinder. Veranstalter und Teilnehmer wollen „Leitvögel“ basteln. Die Leitvögel werden aus Ästen geschnitten und von allen Interessierten bunt bemalt. Es werden sowohl kleine Vögel zum Mitnehmen als auch große Vögel für die Gartenschau 2019 gebastelt. Die großen Leitvögel werden als Wegweiser des Walderlebnispfad dienen. Die Idee der Leitvögel stammt von Wolf Noack und Wolfgang Naak, „arbor Waldpädagogik“. Auch das Waldmobil des Landesbetriebs Forst Baden-Württemberg ist vor Ort.

Kompakt

Baugesuche im Technischen Ausschuss

Plüderhausen. Baugesuche für ein Dreifamilienhaus in der Brühlstraße und zwei Werbetafeln in der Hauptstraße sowie Bauvoranfragen stehen auf der Tagesordnung der Sitzung des Technischen Ausschusses am heutigen Donnerstag, 21. September. Die Sitzung beginnt um 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses mit dem Punkt Bekanntgaben und Verschiedenes.

Internationales Fest: „Viele Sprachen - eine Gemeinde“

Musik, Tanz, Ausstellung und mehr am Sonntag, 24. September, auf dem Schulhof und in der Lehenbachhalle in Winterbach

Winterbach. Seit 17 Jahren ist das internationale Fest in Winterbach ein fester Bestandteil im Jahresablauf der Gemeinde. Begonnen hat es als kleines griechisches Straßenfest in der alten Hauptstraße. Doch inzwischen strömen Alt und Jung, alteingesessene Winterbacher und neu Zugezogene sowie Flüchtlingsfamilien auf den Schulhof und in die Halle der Lehenbachschule. Denn das Fest ist geschätzt und immer gut besucht, so die Veranstalter. Auch mit dem Wetter hat es bisher meistens geklappt.

Veranstaltet wird das internationale Fest von der Agenda-Gruppe 21 Kultur und Gesellschaft, dem Jugendhaus Millennium dem Sprachcafé und dem Arbeitskreis Ankommen. Unterstützt wird es von der Gemeinde Winterbach und von verschiedenen Winterbacher Betrieben.

Läuft man in Winterbach über den Marktplatz, so kann man inzwischen auch hier viele verschiedene Sprachen hören. Die Vorbereitungsgruppe ist ebenfalls interna-

tional gemischt. So lag es nahe, die verschiedenen Sprachen zu thematisieren. Sprache wird auch geschrieben, und zwar in durchaus unterschiedlichen Schriften. So lautet das transkulturelle Thema in diesem Jahr: „Viele Sprachen - eine Gemeinde“. Und wie die Aussage des Mottos ist auch die Absicht des internationalen Festes: Es bietet die Chance, sich besser kennenzulernen, Interessens am anderen zu zeigen und in einer Gemeinde tolerant und friedlich miteinander zu leben.

„Jede Sprache ist ein Schatz“

„Jede Sprache ist ein Schatz“, besagt ein türkisches Sprichwort. Es geht nun darum, diese Schätze zu heben. Hierzu bietet das Programm viele Möglichkeiten: Schon bei der Eröffnung mit Bürgermeister Sven Müller um 11.30 Uhr werden die Kinder des Kindergartens Schafacker in verschiedenen Sprachen singen.

In der Ausstellung „Verschiedene Menschen - eine Gemeinde“, die um zwölf Uhr eröffnet wird, werden Plakate zur Migration und zu Fluchtursachen zu sehen sein. Auch hier spielt die Sprache eine Rolle, denn Flüchtlinge erzählen zunächst schriftlich, später auch mündlich, von ihren Erlebnissen. Hier gibt es einen „Erzählstuhl“. Wer auf ihm sitzt, darf erzählen und wird mit entsprechenden Fragen zum Erzählen angeregt. Dies geschieht in Deutsch oder mit Dolmetscher, damit es auch von möglichst vielen verstanden wird. Im Ratespiel dagegen geht es darum, Sprachen zu erkennen und zuzuordnen. Wer hier erfolgreich ist, wird mit einem Preis belohnt.

Kinder können ihre Anfangsbuchstaben malen oder filzen und sich um den Hals hängen. Aber auch Bildwörterbücher und mehrsprachige Bilderbücher können betrachtet werden. Hier geht es dann darum, welche Sprache man kennt und welche Sprache jemanden besonders interessiert. Ab 14 Uhr spielt die griechische Band

zum Tanz auf. Natürlich zunächst in Griechisch, später aber auch in anderen Sprachen. Und schon jetzt ist sicher, dass sich viele Gäste der Aufforderung zum Tanz anschließen werden. Eine griechische Tanzgruppe wird Volkstänze in gewohnter Perfektion und viel Schwung vorführen.

Wer es lieber ruhiger möchte, kann auch in der Teestube des Jugendhauses Millenniums bei Cay, arabischem Tee oder Mocca entspannen. Natürlich gibt es auch wieder viele Essensstände mit Spezialitäten der Herkunftsländer. Hier kann man zwischen einem deftigen polnischen Krauttopf, einem asiatischen Reisteller, ghanaischen Kochbananen oder Yam und vielem mehr wählen. Wer's lieber süß mag, kann sich beim Sprachcafé mit Kaffee und Kuchen versorgen.

Ein kleiner Markt mit fair gehandelten Produkten des Eine-Welt-Ladens Schorndorf sowie Schmuck und Taschen aus afrikanischen Perlen und Stoffen runden das bunte Bild ab.

Was · Wann · Wo

Plüderhausen:
- Gemeinderat: Sitzung, 18.30 Uhr, Sitzungssaal des Rathauses.
- Gemeindebücherei, Hauptstr. 33: geöffnet 15 bis 19 Uhr.
- Kleiderkammer, Brunnenstraße 6: geöffnet 17 bis 20 Uhr. Informationen unter ☎ 0 71 81 / 9 94 08 87.
- Tier- und Naturschutz Plüderhausen & Urbach: Besuchszeiten in der Tierstation, 15 bis 18 Uhr, Uferweg 7, Plüderhausen.
- Skiclub-Sportangebot: Lauf-/Walkingtreff um 18 Uhr, Treff beim Parkplatz Sandbühl. - Volleyball für Frauen und Männer, 20 bis 22 Uhr, Hohberg-Sporthalle.

Remshalden-Geradstetten:
- Verwaltungsausschuss in Remshalden: Sitzung im Sitzungssaal des Rathauses, Beginn um 18.30 Uhr
- Ausstellung im Rathaus: „Leute von Remshalden“, geöffnet von 8.30 bis 12.30 und 14 bis 17 Uhr.
- Bibliothek Remshalden, Fronackerstraße 43: geöffnet 15 bis 19 Uhr.
- Jugendhaus Spektrum, Stegwiesenweg 3: offenes Haus, 16 bis 21 Uhr.

Remshalden-Grünbach:
- Aktivspielplatz, Daimlerstraße 16: heute geschlossen.

Rudersberg:
- Krämermarkt: 8 bis 13 Uhr, Schulstraße.
- Ausstellung „Rudersberger Ortsansichten“: 8 bis 18 Uhr, Rathaus.
- Kath. Kirchengemeinde: Bastelkreis, 14.30 Uhr, Martinushaus.
- TSV: Walking / Nordic Walking, 9 Uhr, ab Parkplatz Sol; Fitnessgymnastik 40 Plus Männer / Frauen, 20.15 Uhr, TSV-Vereinsheim.
- Senioren ins Netz Rudersberg: Senioren-Computertreff, 14 bis 15 Uhr (bei Bedarf länger), Alter Rathausplatz 4; Informationen unter ☎ 0 71 83/9 24 62 17 oder www.senioren-ins-netz-rudersberg.de
- Tagesmütterverein Welzheimer Wald: 14.30 bis

16 Uhr, Foyer Rudersberger Rathaus, Sprechstunde mit Frau Bader.
Rudersberg-Steinberg:
- Sportfreunde: 8.45 Uhr, Walking ab Gemeindehalle; 16 Uhr Jazz & Tanz (Mädchen ab 3. Klasse); 16.45 Uhr kreativer Kindertanz (Mädchen Klasse 1+2); Tischtennis: 17.30 Uhr, Schüler (6 bis 12 J.); 18.30 Uhr, Jugend (ab 12 J.); 20 Uhr, jedermann, Gemeindehalle.

Urbach:
- Jahrgang 1936/36: Treffen, 12 Uhr, Schützenhaus.
- Gesprächskreis krebsbetroffene Frauen: Gruppentreffen, 15 Uhr, Begegnungsstätte Schloß

Urbach.
- Mediathek, Kirchplatz 1: geöffnet 14 bis 19 Uhr.
- Jugendhaus „JuZe“, Seeburgenweg 25: offene Sprechstunde, 15.30 bis 17.30 Uhr.

Winterbach:
- Katholische öffentliche Bücherei, Adlerstraße 13: geöffnet 17 bis 19 Uhr.

Berglen-Oppelsbohm:
- Gemeindebücherei im evangelischen Gemeindehaus: geöffnet 15.30 bis 16.30 Uhr.